

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 3

Illustration: Salonphilosophen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unterstrich sie durch eine nie zu erschütternde Ruhe, auf die er stolz war. Leute, die ihm nicht wohlgesinnt waren, nannten diese Ruhe bisweilen verächtlich „Langweiligkeit“.

Archibald C. Snob gab nichts auf Neuerungen von Leuten, die ihm nicht wohlgesinnt waren. — —

Besagter Archibald C. Snob geriet außer Fassung.

Das äußerte sich folgendermaßen: seine Augen nahmen einen starren Blick an, als wolle er alles, was sich vor ihm befände, mit seinem Blick durchbohren. Gleichzeitig stieg eine leichte Röte in seine Schläfen (ziegelrot!), breitete sich mehr und mehr über sein Gesicht aus, färbte sich dabei etwas dunkler (karmin!), bis sein ganzer Kopf diese Färbung angenommen hatte. In dem Augenblick schoss er von seinem Schreibtischstuhl hoch, ließ seine Faust auf die Platte niedersausen, daß aus dem Schreibzeug erschreckt ein Strahl Tinte hochsprang und sich über ein paar blü-

tenweise Bogen Papier ergoss, lief drei Schritte zur Tür, wandte sich kurz um, trat wieder vor den Schreibtisch, nahm eine Zeitung in die Hand, ballte sie wütend zusammen . . . und schoß dann wie ein von der Sehne geschnellster Pfeil aus dem Arbeitszimmer hinaus, überließ in dem Vorraum eine ahnungslose Tippdame mit veilchenblauen Augen und stand elf Sekunden später auf der Straße.

Der Grund zu dieser Aufregung war eine kurze Zeitungsnotiz.

Die Nachricht von der Flucht Anatol Pi-geons.

*

Das Auto unterschied sich in nichts von den anderen Mietautos, die unweit, an der nächsten Straßenende, ihren Stand hatten. Es wartete jetzt schon seit zwei Stunden vor der Tür der Nationalbank. Der kleine rote Speer war heruntergeklappt. Das Auto war nicht frei . . .

Ein vorübergehender Herr, der es bestiegen wollte und nicht das Zeichen bemerkte, sah durch die Glasscheibe der Tür, daß innen eine Dame saß, verschiedene Zeitungen in der Hand hielt, in denen sie blätterte, und bisweilen einen ungeduldigen Blick auf die Straße warf.

Der Herr ging weiter und nahm das nächste Auto, das vorüberkam. Er glaubte sich nur noch zu erinnern, daß die Dame einen blauen Schleier getragen hatte. — —

Archibald C. Snob stürzte auf die Straße.

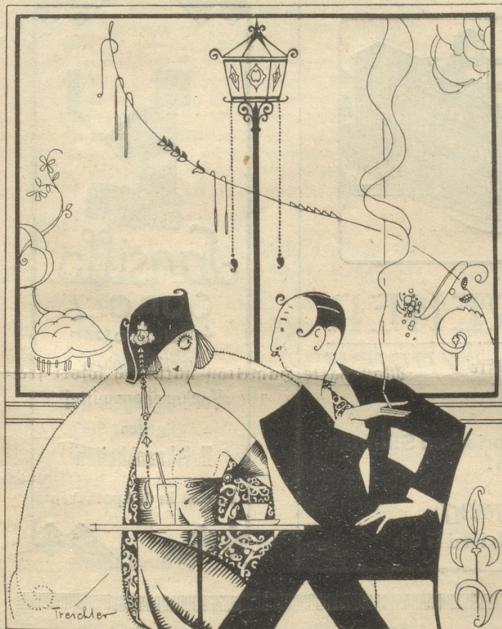
Er blieb auf der Schwelle des Portals stehen, weil er sich erinnerte, daß er keinen Hut auf habe, — und lief noch einmal zurück und kam nach wenigen Augenblicken wieder, winkte das nächste Auto heran und stieg ein.

„Trafalgar-Square . . .“ sagte er kurzatmig.

Er beugte sich noch einmal vor:

„So schnell es geht . . . ich zahle, wenn Sie wegen unerlaubter Geschwindigkeit bestraft werden.“

Salon philosophen



„Uch, Otto, Sterben, das muß entsetzlich sein.“
„Aber nicht so wie Arbeiten.“

Sonnigen Lebensabend

den betagten Eltern, dem alternden Vater, der alleinstehenden Mutter zu verschaffen ist Pflicht aller fürsorgenden Söhne und Töchter. — Beste und billigste Unterbringungsgelegenheit.

Schweizerisches Altersheim

Kurhaus Oberwaid / St. Gallen

Anmeldungen an W. Altherr, Direktor, St. Gallen.



ELCHINA

beseitigt:
Appetitlosigkeit
nervöse
Darmstörungen
Schwächezustände

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

665

Der Tell Schuh ist vollkommen!

Schuhfabrik Frauenfeld.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht
Honorar mässig 200 Referenzen
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 66
Prospekt gegen Rückporto

Abonnenent-sammler werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalter gesucht. Man wende sich an den Verlag in Rorschach

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen

vorzeitige
Schwäche bei
Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Geschäften
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekt gratis und franko!
Generaldepot:
Basel, Mittlere Straße 37



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT Achermann & Co., Filiale Luzern



In allen Apotheken erhältlich

Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!
Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.